

**Begründung der Preiswürdigkeit der Dissertation "Verkehrswende durch Öffentlichkeitsbeteiligung? Policy-Wirkung von konsultativen Invited Spaces am Beispiel zweier Verkehrsplanungsprojekte in Hamburg" von Laura Mark**

Guten Tag,

die Dissertation von Frau Mark verdient besondere Beachtung, weil sie konsultative Beteiligungsverfahren aus Sicht der Planungswissenschaften betrachtet und methodisch und konzeptionell mit der Policy-Forschung verbindet. Mit ihrem interdisziplinären Ansatz ist die Arbeit eine Bereicherung für die Verkehrswissenschaften und trägt dazu bei, die bevorstehenden verkehrspolitischen Herausforderungen zu bewältigen.

Die Verkehrswissenschaft sieht sich mit dem Transformationswandel von einer fossilen zu einer postfossilen Mobilitätskultur konfrontiert. Dieser grundlegende Wandel umfasst weit mehr als den reinen Antriebswechsel vom Verbrenner zum Elektromotor. Insbesondere in Städten und Gemeinden wird Verkehr zunehmend anders organisiert als in der Vergangenheit. Dabei melden sich zuvor marginalisierte Verkehrsteilnehmer:innen wie Radfahrende und zu Fußgehende zu Wort, um bei der anstehenden Neugestaltung stärker berücksichtigt zu werden. Daraus resultieren Konflikte zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen darüber, wie der Verkehrsraum zukünftig aufgeteilt werden soll. Diese Aushandlungsprozesse müssen am Ende politisch entschieden werden.

Die wachsende Anteilnahme von Bürger:innen an verkehrspolitischen Entscheidungsprozessen in demokratischen Gesellschaften, erfordert immer häufiger Beteiligungsverfahren, die über gesetzlich vorgeschriebene Informationsveranstaltungen hinaus gehen. Während auf diese Weise einem demokratischen Anspruch entsprochen wird, ist noch weitgehend unklar, ob aufwendige Beteiligungsverfahren mit einem Mehrwert verbunden sind. Hier setzt die Arbeit von Frau Mark an, wenn sie das Erkenntnisinteresse formuliert, wie und unter welchen Bedingungen konsultative Öffentlichkeitsbeteiligung zum Inhalt politischer Entscheidungen der kommunalen Verkehrswende beiträgt. Damit gibt die Arbeit auch Hinweise, wie verloren gegangenes Vertrauen in die Politik durch neue verkehrspolitische Entscheidungsverfahren wiedergewonnen werden kann.

Der besondere Innovationsgehalt der verkehrswissenschaftlichen Dissertation von Frau Mark liegt in dem ganzheitlichen Ansatz sowie dem qualitativen methodischen Zugang als Ergänzung zu den vorliegenden quantitativen Untersuchungen. Indem sie den Blick auf soziale Prozesse lenkt und dabei insbesondere Machtverhältnisse thematisiert, kann Frau Mark die bisher stark auf sichtbare bzw. zählbare Ergebnisse fokussierte Policy-Forschung um gesellschaftspolitische Dimensionen erweitern, die ein besseres Verständnis der Voraussetzungen einer erfolgreichen Umsetzung konsultativer Beteiligungsverfahren im Rahmen von Verkehrsplanungsprozessen ermöglicht.

Ich unterstütze daher nachdrücklich die Nominierung der Arbeit von Frau Mark zum verkehrswissenschaftlichen Förderpreis „Carl Pirath“, die mit ihren Handlungsempfehlungen für kommunale Entscheidungsträger:innen einen wertvollen Beitrag für eine erfolgreiche Gestaltung der Verkehrswende leistet.

Mit freundlichen Grüßen

